



# Regierungsratsbeschluss

RRB Nr.: 676/2020  
Datum RR-Sitzung: 10. Juni 2020  
Direktion: Bildungs- und Kulturdirektion  
Geschäftsnummer: 2020.BKD.2315  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

## Geschäftsbericht 2019 der Pädagogischen Hochschule Bern (PH Bern). Kenntnisnahme

### 1. Gegenstand

Die Aufgaben, Ziele und Vorgaben für die PH Bern sind im Gesetz vom 8. September 2004 über die deutschsprachige Pädagogische Hochschule (PHG; BSG 436.91), in der Bildungsstrategie des Kantons Bern sowie im Leistungsauftrag des Regierungsrates vom 6. Dezember 2017 an die PH Bern für die Jahre 2018–2021 (RRB 1338/2017) und im Leistungsauftrag der Bildungs- und Kulturdirektion vom 14. Juni 2017 an die PH Bern für die Jahre 2018–2021 in den Bereichen Weiterbildung und Dienstleistungen festgelegt.

Der Regierungsrat stellt zuhanden des Grossen Rates fest, dass die PH Bern im Berichtsjahr gute Leistungen erbracht hat. Ihr Geschäftsbericht zeigt auf, dass sie erfolgreich im Rahmen ihrer vorgegebenen Aufgaben und Ziele tätig war. Folgende Punkte sind besonders hervorzuheben:

- An der PH Bern waren im Studienjahr 2019/2020 (Stichdatum 15. Oktober 2019) 2'848<sup>1</sup> Studierende in den Grundausbildungsstudiengängen (Vorschulstufe und Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II und Schulische Heilpädagogik) immatrikuliert (Vorjahr: 2'685<sup>1</sup> Studierende). Das Wachstum gegenüber dem Vorjahr betrug damit rund 6.1 %. Der Anstieg der Anzahl Studierenden war anteilmässig besonders ausgeprägt bei den Fachdidaktikzentren sowie beim Institut für Heilpädagogik, was aufgrund des Bedarfs an schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen sehr zu begrüssen ist. Die Ausweitung der Zulassungsmöglichkeiten in diesem Bereich zeigt erstmals die gewünschten Auswirkungen.
- An den pädagogischen Hochschulen der Schweiz waren im Herbstsemester 2019 gemäss dem Bundesamt für Statistik (BFS) knapp 21'590<sup>2</sup> Studierende immatrikuliert. Das Wachstum gegenüber dem Vorjahr beträgt gemäss denjenigen Daten, welche das BFS verwendet<sup>3</sup>, schweizweit 1.8 %, an der PH Bern 5.3 %. Die PH Bern ist (wie im Vorjahr) die drittgrösste pädagogische Hochschule der Schweiz.
- Die Anzahl der ausserkantonalen Studierenden in den Grundausbildungsstudiengängen der PH Bern (924 per Stichdatum 15. Oktober 2019 ohne Erweiterungs- und Ergänzungsausbildungen) ist – wie bereits in den Vorjahren – wesentlich höher als die Anzahl der Berner Studierenden in Grundausbildungsstudiengängen an ausserkantonalen pädagogischen Hochschulen (354 per Stichdatum 15. Oktober 2019).

<sup>1</sup> Studierende der Regelstudiengänge inkl. Studierende der Erweiterungs- und Zusatzausbildungen ohne paralleles Regelstudium und inkl. Studierende Fachdidaktikzentren.

<sup>2</sup> Stand: 25. März 2020

<sup>3</sup> Das BFS berücksichtigt folgende Angebote nicht: kantonale Angebote, die nicht EDK-anerkannt sind; Facherweiterungsstudien; Kooperationsstudiengänge (Fachdidaktikzentren, Bilingualer Studiengang).

- Für den Kanton Bern ist es überaus wichtig, dass die PH Bern durch das Angebot von verschiedenen, individuellen Studienmodellen die Schulen in Hinblick auf die erschwerte Stellenbesetzung unterstützt. Auch die weiteren Beiträge der PH Bern zur Behebung des Lehrpersonenmangels oder zur Linderung von dessen Folgen sind für das Berner Bildungswesen sehr wertvoll.
- Zurzeit erarbeiten alle Grundausbildungsinstitute der PH Bern neue Studienpläne (mit Ausnahme des Instituts für Heilpädagogik, welches bereits per Studienjahr 2017/2018 einen neuen Studienplan einführt). Es liegt im Interesse der Bildungs- und Kulturdirektion, dass dabei ein besonderes Augenmerk auf die Heterogenität der Studierenden sowie auf die Anforderungen an eine stärkere Individualisierung und Flexibilisierung bei den Studien gelegt wird, zumal diese Entwicklungen den Schwerpunkten entsprechen, die der Regierungsrat bereits im laufenden Leistungsauftrag 2018–2021 an die PH Bern festlegte. Ebenfalls ist es zu begrüßen, dass die PH Bern bei der Weiterentwicklung ihrer Angebote nach wie vor den zunehmenden Stellenwert der Themen «Medien und Informatik» sowie «Digitalisierung der Gesellschaft» berücksichtigt.
- Ab Juni 2021 soll voraussichtlich erstmals eine reduzierte Ergänzungsprüfung für die Zulassung von Inhaberinnen und Inhabern einer Berufs- bzw. Fachmaturität nicht pädagogischer Ausrichtung durchgeführt werden. Die PH Bern hat diesbezüglich für jede Ausrichtung spezifische, auf die Lehrpläne und Lektionentafeln der jeweiligen Berufs- und Fachmaturität abgestützte Prüfungen definiert. Dies ist eine wichtige Massnahme gegen den Lehrpersonenmangel, welche in Absprache mit der Bildungs- und Kulturdirektion ergriffen wurde, um noch mehr Studierende zu gewinnen.
- Im Bereich der Weiterbildung und Dienstleistungen der PH Bern standen erneut die fachdidaktischen Begleitangebote zur Einführung des Lehrplans 21 im Vordergrund. Es ist erfreulich, dass trotz der geplanten gering rückläufigen Anzahl Durchführungen dieser fachdidaktischen Begleitangebote sowie des Auslaufens von Passepartout die Nachfrage insgesamt stabil blieb. Zur Unterstützung von Fremdsprachenlehrpersonen wurden in Absprache zwischen der PH Bern und der Bildungs- und Kulturdirektion zusätzliche Angebote für die Verbesserung der Sprachkompetenzen geschaffen. Es ist für den Kanton Bern sehr wichtig, dass die PH Bern über ein umfangreiches Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebot verfügt, welches von den Lehrpersonen, Schulleitenden etc. geschätzt und genutzt wird.
- Im Rechnungsjahr 2018 lagen die jährlichen Kosten pro Vollzeitäquivalent eines/einer Studierenden der Grundausbildungen der PH Bern (Durchschnittswert aller Grundausbildungsstudiengänge) erneut unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. Betrachtet man die Kosten der Studiengänge einzeln, so lag – wie in den Vorjahren – im Studiengang Schulische Heilpädagogik ein Wert über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt aller Grundausbildungsstudiengänge vor (plus rund 24.5 %). Dies sind 3.5 % Prozentpunkte mehr als im Rechnungsjahr 2017. Aufgrund des oben erwähnten Anstiegs der Anzahl Studierenden beim Institut für Heilpädagogik (+ 13 %) wird für das nächste Rechnungsjahr erstmals die seit längerem erhoffte Annäherung der Durchschnittskosten an das schweizerische Mittel erwartet. Auch im Studiengang Sekundarstufe II liegt erneut ein Wert über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt aller Grundausbildungsstudiengänge vor (plus rund 8 %). Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist jedoch minim (rund 0.3 %).
- In der Jahresrechnung schliesst die PH Bern mit einem Gewinn von CHF 152'000 ab (Vorjahr: Verlust in der Höhe von CHF –1.12 Mio.). Damit fällt das Resultat um rund CHF 1.27 Mio. besser aus als im Vorjahr, und erheblich besser als gemäss der Finanzplanung und den Hochrechnungen vorausgesehen. Die grössten Veränderungen in der Erfolgsrechnung zum Vorjahr sind Zunahmen der Schulgelder FHV (Interkantonale Fachhochschulvereinbarung) sowie der Gehälter inkl. Sozialleistungen und Abnahme der Rückstellung Vorsorgeeinrichtung.

- Der jährliche Staatsbeitrag trug mit 68.3 % (Vorjahr 69.4 %) zum Gesamtertrag der PH Bern bei. Weitere Erträge der PH Bern ergeben sich insbesondere aus den Schulgeldern der FHV (Interkantonale Fachhochschulvereinbarung) sowie zu einem kleinen Teil aus Beiträgen Übriger (z. B. auch für objektfinanzierte Weiterbildungen im Auftrag der BKD – vgl. Ziffer 4.6.2 auf S. 40 des Geschäftsberichts 2019 der PH Bern).
- Die PH Bern weist per 31. Dezember 2019 ein negatives Eigenkapital von –CHF 8.88 Mio. aus. Dieser Betrag setzt sich aus einer Gewinnreserve von CHF 16.66 Mio. und einer negativen Bewertungsreserve (seit Übergang ins Beitragssystem) von –CHF 25.54 Mio. zusammen. Das Budget 2020 sowie die mittelfristige Finanzplanung der PH Bern sehen Verluste vor, obwohl die Ausbildungskosten im Bereich der Grundausbildungen, wie oben erwähnt, insgesamt unter dem nationalen Durchschnitt liegen. Der Grund für die geplanten Verluste liegt nach wie vor in der Verwendung von Reserven für die Finanzierung strategischer Projekte. Die Bildungs- und Kulturdirektion prüft gegenwärtig zusammen mit der PH Bern die Massnahmen zur Sicherstellung einer langfristig ausgeglichenen Rechnung der Institution.
- Die Bildungs- und Kulturdirektion wird dem Regierungsrat die Resultate der oben erwähnten Prüfung erstmals in der zweiten Jahreshälfte 2020 (im Zusammenhang mit dem Antrag einer allfälligen Ausfinanzierung der Position Eigenkapital Grundmittel in der Rechnung der PH Bern) sowie insbesondere im Jahr 2021 im Zusammenhang mit der Erneuerung des Leistungsauftrags für die Periode 2022–2025 und der damit verbundenen Prüfung des zukünftigen Staatsbeitrags an die PH Bern vorlegen.
- Die Umsetzung des Leistungsauftrags 2018–2021 wurde durch die Bildungs- und Kulturdirektion im Controllinggespräch mit der PH Bern vom 12. Dezember 2019 geprüft. Die Bildungs- und Kulturdirektion stellte fest, dass die PH Bern den ihr durch die Gesetzgebung erteilten Auftrag umfassend und in sehr guter Qualität erfüllt und dass die PH Bern die Zielvorgaben des Leistungsauftrags des Regierungsrates und der Bildungs- und Kulturdirektion grossmehrheitlich erreicht oder übertroffen hat. Der direktionsübergreifende Koordinationsausschuss Controlling Hochschulen befasste sich am 22. April 2020 mit dem Geschäftsbericht der PH Bern.

## **2. Rechtsgrundlagen**

- Artikel 47 Absatz 1 Buchstabe a, Artikel 50 und Artikel 50b des Gesetzes vom 8. September 2004 über die deutschsprachige Pädagogische Hochschule (PHG; BSG 436.91)
- Artikel 48 Absatz 3 der Verordnung vom 13. April 2005 über die deutschsprachige Pädagogische Hochschule (PHV; BSG 436.911)

### **3. Antrag**

Aufgrund des Antrags der Bildungs- und Kulturdirektion  
wird beschlossen:

Der Geschäftsbericht 2019 der PH Bern wird vom Grossen Rat zur Kenntnis genommen.

**Im Namen des Regierungsrates**



**Christoph Auer**  
Staatsschreiber

#### Verteiler

- Grosser Rat
- Bildungs- und Kulturdirektion

#### Beilagen

- Geschäftsbericht 2019 der PH Bern